

Starke Infrastruktur für Ostsachsen: Elektrifizierung und Innovation

Regionalkonferenz Oberlausitz

Gemeinsames Positionspapier der Landkreise Bautzen und Görlitz sowie des Oberzentralen Städteverbundes Bautzen – Görlitz – Hoyerswerda mit Unterstützung der Landeshauptstadt Dresden

Präambel: Entlang der Verkehrsachse Dresden-Bautzen-Görlitz werden 47,4 % der Gesamtwirtschaftsleistung der Landkreise Bautzen und Görlitz erzeugt. Ferner finden hier 52 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz. Unter Einbeziehung der Bahnstrecken in Richtung der Städte Hoyerswerda und Zittau zeigt sich, dass sogar 76 % der Wirtschaftsleistung beider Landkreise in diesem Korridor geschaffen werden und 76,7 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hier ihren Arbeitsplatz besitzen.

Der Landesentwicklungsplan des Freistaates Sachsen aus dem Jahr 2013 reagierte bereits auf diesen besonderen Umstand und setzte als Zehnjahresentwicklungsziel für die Region, dass bis 2023 leistungsfähige Verkehrsanbindungen von Schiene und Autobahn zu erzeugen sind. Sie stellen die Voraussetzungen für die wirtschafts- und arbeitsräumlichen Verflechtungen der Oberzentren und der umliegenden Mittelzentren mit der Metropolregion Mitteldeutschland dar. Als zentrale Schwerpunkte für die Landesentwicklung der Region wurden damals die Elektrifizierung der Bahnlinie Dresden-Bautzen-Görlitz und die Weiterentwicklung der S-Bahn-Verbindung mit der Landeshauptstadt festgelegt.

Die Verkehrspolitik des Freistaates Sachsen klammert die Region zwischen Bischofswerda, Bautzen und Görlitz jedoch aus, obwohl dieser Entwicklungskorridor hinsichtlich Einwohnerzahl und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit im Freistaat Sachsen von benannter Relevanz ist. Aufgrund ihrer internationalen und regionalen Bedeutung muss die Priorisierung der Umsetzung der durchgehenden Elektrifizierung der Bahnstrecke (Dresden)-Bautzen-Görlitz-(Polen) durch den Freistaat Sachsen mit Nachdruck beim zuständigen Bund adressiert werden. Wir fordern von unserem Ministerpräsidenten und der künftigen Staatsregierung ein entschiedenes Eintreten für die gesamte Wirtschaftsregion Ostsachsens, die Anerkennung der Notwendigkeit der regionalen Strukturen – hierbei insbesondere den Fortbestand des Oberzentralen Städteverbundes – sowie die Beachtung und Einhaltung der eigenen Vorgaben aus den Landesplanungen des Freistaates.

Der Innovationsraum Dresden-Bautzen-Görlitz – nachhaltiger Transformationsprozess in Ostsachsen

Der Innovationskorridor Dresden-Bautzen-Görlitz erfährt derzeit einen erheblichen Modernisierungsschub. Dieser Korridor verbindet strategisch wichtige Standorte über die Grenzen der beiden Landkreise Bautzen und Görlitz hinaus und vereint wirtschaftliche, technologische und wissenschaftliche Innovationen.

Im Dresdner Norden entsteht mit dem Ausbau des europäischen Standortes für die Halbleiterindustrie ein Schwerpunkt des "Silicon Saxony" mit globaler Innovationskraft, der sich durch dynamisches Wachstum und damit verbundene infrastrukturelle Herausforderungen auch in der Region Ostsachsen auswirkt. Mit dem Transformationsprozess der Berufsakademie in die Duale Hochschule Sachsen und der Etablierung des Bundes-Bauforschungszentrums werden in Bautzen und dem Bautzener Umland neue Maßstäbe in der Ausbildung und Forschung gesetzt. Görlitz, als östliches Zentrum des Korridors, wird durch die Ansiedlung des Deutschen Zentrums für Astrophysik zum Dreh- und Angelpunkt für wissenschaftliche Exzellenz. Das "Smart Mobility Lab" in Hoyerswerda, als Forschungscampus der Technischen Universität Dresden, sowie die

Hochschule Zittau/Görlitz sind integraler Bestandteil des Wirtschafts- und Wissenschaftsraumes Ostsachsen.

Ergänzt wird diese Entwicklung durch das Modellvorhaben „Net Zero Valley Lausitz“, das die Region zur europäischen Vorzeigeregion für nachhaltige Innovation und Klimaneutralität erwachsen lässt und ihr internationale Strahlkraft verleiht. Der Innovationskorridor Dresden-Bautzen-Görlitz kann zurecht als Schlüsselregion für technologische Transformation, nachhaltige Entwicklung und internationale Vernetzung bezeichnet werden.

Für zukunftssichere Mobilität, prosperierende Wirtschaft und innovative Wissenschaft

Die Elektrifizierung der Bahnstrecke von Dresden über Bautzen nach Görlitz ist eine zentrale Grundforderung der Sächsischen Landesentwicklungsplanung zur Sicherung der Daseinsvorsorge. Die Ost-West-Verbindung ist die verbindende Infrastrukturachse und das Rückgrat für die gesamte Region. Die Zahlen sind eindeutig: die dringend notwendige Elektrifizierung sichert für 52 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und knapp 44 % aller Einwohnerinnen und Einwohner die Mobilität sowie die Erreichbarkeit der Unternehmen vor Ort. Die Elektrifizierung ist Stand der Technik und zwingende Voraussetzung, um international nicht den Anschluss zu verlieren und gleichzeitig der regionalen Innovationsdynamiken gerecht zu werden.

Die längst überfällige Elektrifizierung verbessert die CO₂-Bilanz des Verkehrssektors erheblich, indem die Emissionsfreiheit im Schienenverkehr der Region hergestellt wird. Dies hat positive Auswirkungen auf die regionale Klimabilanz und damit auf alle Produkte und Dienstleistungen, die in Ostsachsen hergestellt und erbracht werden. Ferner schafft eine elektrifizierte Strecke die notwendige Infrastruktur, um klimafreundliche Produkte umweltgerecht zu transportieren und unternehmenseigene CO₂-Bilanzen zu optimieren. Ein gut vernetztes, emissionsarmes Verkehrssystem ist für Unternehmen zunehmend entscheidend – so beispielsweise für Schienenfahrzeughersteller – und bildet damit einen erheblichen Standortvorteil für Neuansiedlungen und Investitionen: Die Region Ostsachsen wird so zu einem attraktiven Standort für zukunftsorientierte Projekte.

Nicht zuletzt leistet die Elektrifizierung einen wichtigen Beitrag zur Einbindung der Region in die Transeuropäischen Verkehrsnetze und fördert so die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, wie sie in dem Abkommen zwischen Deutschland und Polen von 2003¹ festgehalten wurde. In diesem Zusammenhang sei der abschnittsweise Ausbau der Bundesautobahn A 4 als ergänzender Baustein erwähnt – auch wenn die Hauptforderung der Region auf die Elektrifizierung abzielt. Dieser Ausbau stärkt die regionale Infrastruktur zusätzlich und trägt zur Entlastung des gesamten Verkehrssystems bei.

Die Rolle des Oberzentralen Städteverbundes im Innovationskorridor Dresden-Bautzen-Görlitz – Garant für den Strukturwandel

Der Landesentwicklungsplan des Freistaates hat den Städten Bautzen, Görlitz und Hoyerswerda die Funktion eines Oberzentralen Städteverbundes (OZSV) zugewiesen. „Die Städte des Oberzentralen Städteverbundes sind in ihrer Funktion als gemeinsames Oberzentrum und als Entwicklungskerne für die Region Oberlausitz-Niederschlesien zu festigen und auszubauen.“² Durch die Ausübung der hieraus erwachsenden Rechte und Pflichten übernehmen die drei Städte gemeinsam eine wichtige, landkreisübergreifende Funktion in der gesamten Region Ostsachsen: standörtlich gebündelte Infrastruktureinrichtungen und -zugänge sowie die Konzentration von Bevölkerung und Wirtschaft mit positiven Effekten und Sicherungswirkung auf die angrenzenden, zum Teil dünner besiedelten Räume.

¹ Deutsch-polnisches Abkommen über die Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Eisenbahnverbindungen Berlin – Warschau (Warszawa) und Dresden – Breslau (Wrocław), Jahr 2003: Zusicherung der Elektrifizierung (Art. 2, Nr. 2, Abs. b)

² Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien: Zweite Gesamtfortschreibung des Regionalplans, Jahr 2023 (Ziel 1.1.2)

Die adäquate verkehrsinfrastrukturelle Verflechtung der verschiedenen Teilräume mit besonderer Funktion und Bedeutung ist Voraussetzung, damit alle Städte und Gemeinden in Ostsachsen von den Funktionskonzentrationen und Innovationsimpulsen profitieren. Der erfolgreiche Transformationsprozess im Strukturwandel kann nur gemeinsam gelingen.

Sächsische Politik sollte sächsischen Interessen folgen

Es ist von großer Wichtigkeit, dass der Freistaat Sachsen in besonderer Weise seine Entwicklungsrioritäten im infrastrukturellen Bereich mit Blick auf die Bedeutung des Wirtschaftsraumes östlich von Dresden setzt und damit die gesamte Region wettbewerbsfähig bleibt. Der Koalitionsvertrag der Staatsregierung (2019 - 2024),³ der Landesentwicklungsplan Sachsen,⁴ der Landesverkehrsplan Sachsen⁵ und nicht zuletzt die eindeutigen statistischen Arbeitsplatzdaten mahnen eindeutige Entwicklungsrioritäten vom Freistaat ein. Daher ist es die vordringliche Aufgabe des Freistaates Sachsen, die zwingend notwendigen Infrastrukturvorhaben östlich von Dresden für die Wettbewerbsfähigkeit der Region Ostsachsen gegenüber dem Bund mit Nachdruck zu priorisieren. Die Menschen vor Ort und die Wirtschaft benötigen diese Perspektive.

Bautzen, 19. Dezember 2024

FÜR DIE LANDKREISE BAUTZEN/ BUDYŠIN UND GÖRLITZ



Udo Witschas

Landrat
Landkreis Bautzen/ Budyšin



Dr. Stephan Meyer

Landrat
Landkreis Görlitz

FÜR DIE LANDESHAUPTSTADT DRESDEN



Dirk Hilbert

Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Dresden

FÜR DEN OBERZENTRALEN STÄDTEVERBUND BAUTZEN – GÖRLITZ – HOYERSWERDA



Karsten Vogt
Oberbürgermeister
Stadt Bautzen/ Budyšin



Octavian Ursu
Oberbürgermeister
Stadt Görlitz



Torsten Ruban-Zeh
Oberbürgermeister
Stadt Hoyerswerda/ Wojerecy

³ Sächsische Staatsregierung: Koalitionsvertrag 2019 bis 2024, Erreichtes bewahren. Neues ermöglichen. Menschen verbinden, S. 50
Sächsisches Staatsministerium des Innern: Landesentwicklungsplan Sachsen 2013 (Rechtsverordnung), unter anderem Z 3.3.9 (S. 91)

⁴ Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: Landesverkehrsplan Sachsen 2025, S. 47

Anmerkung zu statistischen Angaben: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.06.2023: Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort (Beschäftigungsstatistik), Stichtag: 30.06.2023 (Bundesagentur für Arbeit); Lieferungen und Leistungen (in Tsd. €) im Jahr 2022: Umsatzsteuerstatistik-Voranmeldungen 2022 (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen); Einwohnerzahl zum 30.06.2023: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Zensusdaten vom 09.05.2011 (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen); qualifizierte Schätzung